

A **ALLGEMEINES**

AQ **BUCH- UND VERLAGSWESEN**

AQB **Verlagswesen, Buchhandel**

Deutschsprachige Länder

Erotische und pornographische Literatur

AUFSATZSAMMLUNG

15-3 ***Erotisch-pornografische Lesestoffe*** : das Geschäft mit Erotik und Pornografie im deutschen Sprachraum vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart / hrsg. von Christine Haug ... - Wiesbaden : Harrassowitz, 2015. - VI, 253 S. : Ill. ; 24 cm. - (Buchwissenschaftliche Beiträge ; 88). - ISBN 978-3-447-10210-0 : EUR 48.00
 [#4199]

Daß erotische Literatur und Pornographie ein ertragreiches Geschäft darstellen, dürfte klar sein, auch wenn im Zeitalter der neuen Medien sicher andere Formen der Visualisierung dominant sind. Der vorliegende Sammelband betrachtet die erotisch-pornographischen Lesestoffe aus buchwissenschaftlicher Perspektive vom 18. Jahrhundert bis in die Gegenwart, und zwar an Beispielen aus dem deutschsprachigen Raum. Damit entsteht zwar kein systematisches umfassendes Bild des Phänomens, aber doch eine sehr ertragreiche und nützliche Überblicksdarstellung mit exemplarischen Vertiefungen. Die Beiträge des Bandes¹ wurden ursprünglich aus Anlaß des 60. Geburtstages des Münchner Buchwissenschaftlers Ernst Fischer² bereits im Jahre 2011 bei einer Tagung vorgetragen, nun aber erst zur Emeritierung als Band publiziert werden (S. VII).

Die ausführliche Einleitung von Christine Haug und Johannes Frimmel bietet einen guten Überblick über das Forschungsfeld, das in Deutschland vor allem im Vergleich zu den USA noch eher unterentwickelt ist. Dorothee Bern widmet sich einem der zentralen Klassiker der Pornographie, nämlich John Clelands *Fanny Hill* von 1749 am Beispiel von obskuren Privatdrucken, li-

¹ Inhaltsverzeichnis:

http://bvbr.bib-bvb.de:8991/exlibris/aleph/a21_1/apache_media/6T4NDN5FFMNSXCVJ3SP9QT59BI1E2V.pdf

² Das zuletzt in *IFB* besprochen Werk aus seiner Feder ist *Verleger, Buchhändler & Antiquare aus Deutschland und Österreich in der Emigration nach 1933* : ein biographisches Handbuch / von Ernst Fischer. - Elbingen : Verband Deutscher Antiquare e.V., 2011. - 431 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-9812223-2-6 : EUR 68.00 [#1749]. - Rez.: *IFB* 11-1 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz336803303rez-1.pdf>

mitierten Luxusausgaben sowie massenwirksamen Taschenbuchausgaben. Eine umfangreiche Auswahlbibliographie deutschsprachiger Ausgaben (S. 64 - 67) legt Zeugnis von der weiten Verbreitung dieses Textes ab, der übrigens auch einmal von dem weiter unten genannten Franz Blei übersetzt wurde. Paradoxerweise erhielt Cleland selbst sogar eine Pension von 100 Pfund, damit er nicht aus Gründen der Armut erneut pornographische Literatur schreibe (S. 40). Was die Geschichte des Romans in deutschsprachigen Ländern betrifft, so ist es einigermaßen erstaunlich, wie große Verbreitung der Text hier fand und wohl immer noch findet, nach der Zahl der Ausgaben zu schließen. Der Beitrag bietet nicht nur einen Überblick über die Prozesse und Indizierungen des Romans in der frühen Bundesrepublik, was an sich schon interessant ist, sondern auch exemplarische Hinweise auf die unterschiedliche Gestaltung der Buchcover (von denen aber nur ein Teil durch Abbildungen illustriert wird). Weiterhin gilt auch für **Fanny Hill**, was auch bei anderen Erotica häufig zu beobachten ist, daß nämlich viele verschiedene bearbeitete, oft einschlägig entschärfte, Versionen im Umlauf sind, es also bei vielen Ausgaben keineswegs sicher ist, daß man einen zuverlässigen Text in den Händen hält – auch wenn dies vielleicht für den vorrangig erotisch interessierten Leser nicht so wichtig sein mag. Für die bibliographische Erschließung ist zudem zu berücksichtigen, daß erwiesenermaßen Verlagsangaben über Auflagenhöhen nicht verlässlich sind, so wie es oftmals auch schwierig ist, Ausgaben zuzuordnen, da sie ohne Verlagsort oder Verlagsangaben vertrieben wurden.

Norbert Bachleitner stellt sogenannte Polit pornos als Enthüllungsbücher des 18. Jahrhunderts³ vor, wie sie sich in österreichischen Katalogen verbotener

³ Zu dem im 18. Jahrhundert blühenden Import erotischer Literatur vor allem aus Frankreich, aber auch aus England nach Deutschland vgl. auch die beiden folgenden Titel: **Geheimliteratur und Geheimbuchhandel in Europa im 18. Jahrhundert** / hrsg. von Christine Haug, Franziska Mayer und Winfried Schröder. - Wiesbaden : Harrassowitz in Komm., 2011. - 300 S. : Ill. ; 25 cm. - (Wolfenbütteler Schriften zur Geschichte des Buchwesens ; 47). - ISBN 978-3-447-06478-1 : EUR 79.00 [#2394]. - Rez.: **IFB 12-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz346281180rez-1.pdf> - Obwohl im Zentrum dieses Sammelbandes primär religionskritische Werke stehen, enthält er auch Beiträge über erotische Literatur. - **Frivoler Import** : die Rezeption freizügiger französischer Romane in Deutschland (1730 bis 1800) : mit einer kommentierten Übersetzungsbibliographie / Yong-Mi Quester. - Tübingen : Niemeyer, 2006. - XI, 308 S. ; 24 cm. - (Frühe Neuzeit ; 116). - Zugl.: Freiburg (Breisgau), Univ., Diss., 2005. - ISBN 978-3-484-36616-9 - ISBN 3-484-36616-8 : EUR 89.95 [9121]. - Der erste Teil behandelt *Die Rezeption freizügiger französischer Romane in der deutschen Literaturtheorie und Kritik des 18. Jahrhunderts* (S. 29 - 86), der zweite, längere ist den *deutschen Übersetzungen und Bearbeitungen* dieser Romane zuzuwenden (S. 87 - 250). Besonders verdienstvoll ist der exakt gearbeitete *Bibliographische Anhang* (S. 251 - 286) der *Übersetzungen und Bearbeitungen freizügiger französischer Romane*, der in sorgfältiger bibliographischer Beschreibung - unter Aufführung von Exemplarnachweisen mit Nennung der Signaturen - 52 im Sachtitel/Verfasseralphabet geordnete Titel mit deren z.T. mehrfachen Auflagen verzeichnet und dazu die Titel mit einer knappen Inhaltsangabe versieht. - Vgl. die folgende Rezension:

Bücher finden. Wilhelm Haefes wiederum befaßt sich mit einem satirischen Hurenspiegel aus dem ausgehenden 18. Jahrhundert in Wien, dem **Taschenbuch für Grabennymphen auf das Jahr 1787**. Sven Hanuschek widmet sich Aspekten der Geschlechterdifferenz in deutscher pornographischer Literatur in der Zeit um 1800. Hans-Edwin Friedrich analysiert den pornographischen Klassiker **Aus den Memoiren einer Sängerin**.

Der Schriftsteller und Publizist Franz Blei (der u.a. auch mit Carl Schmitt befreundet war) wird von Ulrich Bach als Teil des erotischen Buchhandels vorgestellt, der wiederholt in Konflikt mit dem Gesetz kam. Weil der Gesetzgeber und die staatlichen Behörden gegen angeblich obszöne Werke (Texte und/oder Illustrationen) vorgingen, versuchten Verleger, ihre Publikationen entweder über „bibliophile“ (damals oft als synonym für Erotica verstanden; siehe dazu auch einen eigenen Beitrag von Eberhard Köstler im vorliegenden Band) Vereinigungen bzw. Subskribenten, also semi-öffentlich zu verbreiten. Offensichtlich hielt man sich aber wie Franz Blei auch nicht unbedingt an die behauptete Beschränkung der Auflage auf einen kleinen Kreis, was schon zeitgenössisch kritisch beäugt wurde. Teilweise konnten Verleger problematischer Stoffe auch auf die Protektion höherer Kreise in den Ministerien oder im Klerus bauen, wie etwa in Wien.⁴

Spannend ist auch Murray G. Halls Rekonstruktion von Recycling in der pornographischen Literatur am Beispiel von Bearbeitungen der **Josefine Mutzenbacher**, die von einem Verleger namens Josef Kunz herausgebracht wurden, der sich sehr häufig vor Gericht verantworten mußte – bizarr ist dabei, daß dieser Verleger entschärfte Versionen erotischer Literatur auf den Markt warf, die er den potentiellen Kunden unter der Vorspiegelung falscher Tatsachen anpries, offenbar in der Erwartung, daß ihn niemand verklagen würde, der eigentlich pornographische Werke hätte lesen wollen. Wie Hall den Prozeßverlauf in Wien schildert, erhält man einen höchst anschaulichen Einblick nicht nur in das teils groteske Rechtswesens in puncto Erotica, sondern auch in das mehr als dubiose Geschäftsgebaren des Verlegers, der sich immer wieder den Verfolgungen der Behörden durch Trickserien zu entziehen suchte.

Hermann Staub geht von einem anderen faszinierenden Prozeß der Nachkriegszeit aus, um den Fall des Verlegers Karl Schustek aufzurollen, der das indische **Kamasutram** verlegte und damit auf die damals sehr restriktiv gehandhabte Behördenmeinung stieß, das Werk sei schwer jugendgefährdend. Der Fall ist nicht zuletzt deshalb aufschlußreich, weil in den Literaturgeschichten auch der Zensur eher das Augenmerk auf die spektakulären

http://iasl.uni-muenchen.de/rezensio/liste/Gelzer3484366168_1896.html [2015-07-18].

⁴ Zur Strafverfolgung von Autoren und Verlegern erotischer Literatur zu Beginn des 20. Jahrhunderts in Wien vgl. **Erotische Literatur vor Gericht** : der Schmutzliteraturkampf in Wien des beginnenden 20. Jahrhunderts / Marianne Fischer. - Wien : Braumüller, 2003. - XI, 203 S. ; 23 cm. - (Untersuchungen zur österreichischen Literatur des 20. Jahrhunderts ; 16). - Zugl.: Wien, Univ., Diss., 1999. - ISBN 3-7003-1434-5 : EUR 36.90 [#0426]. - Rez.: **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz103628894rez-1.pdf>

Fälle wie etwa Günter Grass, Jean Genet oder John Cleland gerichtet wird (S. 192). Der Fall Schustek ist aber auch deshalb historisch von Interesse, weil sich dahinter auch das Schicksal eines Exilanten verbirgt, der durch die zwielichtigen behördlichen Praktiken bei Beschlagnahme und Indizierung verzweifelte, da er „mit großen Hoffnungen nach Deutschland gekommen und nicht mehr [so] jung [sei], dass ich hätte weggehen können“ (S. 194). Schustek war trotz des Ärgers mit der bayerischen Justiz auch weiterhin als erfolgreicher Verleger tätig, so daß als Fazit stehen kann: „In der Geschichte der Distribution obszöner Literatur in der Bundesrepublik in den 1950er und 1960er Jahren kann Karl Schustek einen festen Platz beanspruchen“, zumal er rückblickend als einer der Wegbereiter der „sexuellen Revolution“ gelten kann (S. 204).

Aufschlußreich ist weiterhin ein Überblick (Anke Vogel) zu aktuellen Tendenzen auf dem erotischen Buchmarkt, der als einheitliches Forschungsobjekt gar nicht (ohne weiteres) zugänglich ist, aber nicht zuletzt wegen des großen Erfolges von Werken wie *Fifty shades of grey* in der jüngsten Zeit (vgl. S. 33, 214 - 216, 228), um nur ein Beispiel zu nennen, auch über rein buchwissenschaftliche Fragen hinaus mindestens kultur- und sozialwissenschaftlich von Belang ist. Den Abschluß des Bandes bildet ein Beitrag von Vincent Kaufmann, der, ausgehend von Dominique Strauss-Kahns doppelter Deregulierung in finanzieller und sexueller Hinsicht aus einer auf Frankreich bezogenen Sicht, die „letzten Abenteuer von de Sade in seiner Heimat“ behandelt (der Beitrag fällt also eigentlich aus dem Thema des Bandes mit seinem Fokus auf den deutschen Sprachraum hinaus). Es fehlt leider ein Einblick in die erotische Literatur der DDR, die es ja gewiß auch gegeben hat.

Der sehr lesenswerte Band, in dem leider Informationen zu den Beiträgern fehlen, enthält ein kombiniertes Personen-, Orts- und Firmenregister und stellt damit für den am Thema Interessierten eine sehr informative Publikation dar.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz416954928rez-1.pdf>